

# Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHACH

Die schweizerischen Schachkreise vernehmen die schmerzliche Kunde vom Hinschied unseres Schweizer Meisters Paul Johner. Seit längerer Zeit leidend, hoffte er noch im Sommer dieses Jahres in einem Schweizer Kuraufenthalt Heilung zu finden; doch kaum nach Berlin zurückgekehrt, trat eine Verschlimmerung ein, von der er sich nicht mehr erholen sollte. Paul Johner hat dem edlen Schach einen großen Teil seines Lebens gewidmet und uns aus seinem Schaffen einen reichen Schatz an wertvollen Partien hinterlassen.



PAUL F. JOHNER †

Aufgewachsen in Frankfurt, ergriff er den Musikerberuf, den er ständig in Berlin, einmal vorübergehend in Amerika, ausübte. Aber schon in jungen Jahren fesselte ihn das Schachspiel, und mit 19 Jahren (1906) erregt er durch seine Erfolge in Hauptturnieren die Aufmerksamkeit der Schachkreise. 1908 beginnt seine Karriere auf der internationalen Turnierbühne. Seine besten Erfolge hat er im Nordischen Schachbund errungen: 1916 war er in Kopenhagen erster Sieger unter 7 Konkurrenten und 1920 in Göttingen abermals unter 16 Konkurrenten, dort sogar vor Euwe, Grünfeld und Sämisch. Die Verhältnisse gestatteten es ihm nur selten, sich an den Turnieren des Schweiz. Schachvereins zu beteiligen; da wurde er immer allein oder mit andern zusammen erster oder zweiter Sieger, so 1907 in Schaffhausen, 1908 in Bern, 1909 in Zürich, 1928 in Basel, 1930 in Lausanne und endlich 1936 in Luzern. In jungen Jahren erregte er besonderes Aufsehen durch die Kunst des Blindspiels; er führte bis zu 12 Partien gleichzeitig ohne Ansicht des Brettes. P. F. Johner war ein Freund des Schachproblems, vereinzelt hat er selber Aufgaben verfaßt. Endlich sei auch seiner Betätigung als Fernschachspieler gedacht.

Mit Paul F. Johner ist ein liebenswürdiger und begeisterter Schachfreund von uns gegangen, eine sonnige Natur, die manchmal auch leicht zu Uebermut neigte. Als es dann aber still und einsam um ihn herum wurde, da kehrte ein nie gekannter Ernst bei ihm ein. Er durfte noch erleben, daß die

schweizerischen Schachfreunde, unter denen er immer mehr oder weniger ein Fremdling war, an seinem schweren Geschick tätig Anteilnahmen. Wir werden dem Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren und besorgt sein, daß die Schätze, die er in Partie und Problem gehoben hat, weiterleben.

## Eine scharfe Angriffspartie vom Basler Turnier

Der Sieger in diesem Spiel, der in allen Partien des Turniers auf Angriff spielte, verscherzte sich 1/2 Punkte, einerseits durch Ueberforderung eines bereits gesicherten Remis gegen Ormond, andererseits durch Ausführung eines krassen Fehlzuges in klar gewonnener Stellung gegen Naegeli.

Weiß: Gygli

Schwarz: Grob

Sizilianischer Angriff (oder Englische Partie).

1. c2—c4, c7—c5

Schwarz hat auf c4 vier gute Antworten: e6 (nebst d5 meistens in die orthodoxe Verteidigung übergehend) oder e5 (sizilianisch mit vertauschten Farben) oder c5 (eine elastische Spielweise) oder Sf6.

2. Sg1—f3, Sb8—c6 3. d2—d4

Um den schwarzen Zentrumsaufbau, beginnend mit e7—e5 zu verhindern — allerdings auf Kosten einer frühzeitigen Klärung in der Brettmitt.

3. ... c5×d4 4. Sf3×d4, Sg8—f6 5. Sb1—c3, d7—d6 6. g2—g3, Lc8—d7 7. Lf1—g2, g7—g6

Kampf um die Diagonalen. Da der schwarze e-Bauer wegen Schwächung von d6 nicht gezogen werden darf, ist Lf8—g7 geboten.

8. 0—0, Lf8—g7 9. Sd4—c2

Besser war Sf4—b3. Nach dem Textzug wird die Stellung von c4 problematisch, denn ein Schutz durch b3 ist wegen Lg7 riskant.

9. ... Dd8—c8 (Bereitert Ld7—h3 und Angriff auf c4 vor.)

10. Tf1—e1

Ein Tempoverlust, da der e-Bauer vorerst nicht gezogen werden soll. Hingegen müßte die Stellung am Damenflügel sofort verbessert werden. Gut war Ta1—b1, um bald mit b4 die Initiative ergreifen zu können.

10. ... Sc6—d8! 11. Sc2—c3

Darauf hat Schwarz spekuliert. Jetzt hat der Sc3 dem Lc1 den Weg nach g5 versperrt, und nun kann Schwarz den Angriff mit h5 beginnen. Weiß mußte schon 11. Dd3 (Schutz von c4) ziehen, womit er trotz der exponierten Damenstellung eine schwarze Offensive vereitelt hätte.

11. ... h7—h5 12. h2—h4

Die scheinbar beste Abwehr wird durch eine Opferung wiederlegt.

12. ... g6—g5! 13. h4×g5, Sf6—g4

Droht h5—h4 mit Durchbruch.

14. Se3×g4, Ld7×g4

h5×g4 würde den Angriff stoppen.

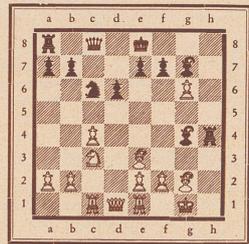
15. Lc1—e3

Fein gespielt! Mit Le3—d4 soll Lg7 getauscht werden, wodurch Th8 in exponierte Lage gerät. Oder e7—e5? und Weiß nimmt den Bauer d6 auf Korn.

15. ... Sd8—c6! 16. Ta1—c1, h5—h4

Schwarz hat keine Zeit mehr zu verlieren, denn der Gegner hat seinen Druck am Damenflügel verstärkt.

17. g3×h4, Th8×h4 18. g5—g6!



Der Mehrbauer wird verwertet. Er lockert die Königsstellung, die ein Eindringen ermöglichen soll.

18. ... f7×g6 19. Dd1—d5, Lg4—c6 20. Dd5—f3, Lg7—e5

Nicht Sc6—e5 wegen Df3×b7.

21. Le3—g5, Th4—h5

Th4×c4 wäre wegen Öffnung der Turmlinie für Weiß günstig.

22. Lg5—d2, Dc8—d7

Ein letzter Vorbereitungszug. Schwarz will mit 0—0—0 den 2. Turm auf die h-Linie bringen.

23. Df3—d3, Le6—f5 24. e2—e4

Weiß hat nichts Besseres, verstellt sich aber damit den Angriff auf g6. Jetzt ist für Schwarz der Moment gekommen.

24. ... Le5—h2+ 25. Kg1—f1, Sc6—e5 26. Dd3—d5, Lf5—e6

27. Dd5—d4, Le6—h3!

Stärker als L×c4+, worauf nach Se2 Zeit verloren ginge.

28. Te1—e3

L×h3? D×L+, Ke2, Df3! Kf1, Lf4 und gewinnt.

28. ... Lh3×g2+ 29. Kf1×g2, Dd7—g4+ 30. Kg2—f1, Lh2—f4! — Weiß gab auf.

**Togal**  
bringt rasche Hilfe bei:  
**Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Nervenschmerzen, Erkältungs-Krankheiten. Togal löst die Harnsäure! Stark bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!**

**Ziegler**  
Briefmarkengeschäft  
Limmatquai 140  
Zürich (Laden beim Central)  
Prospekt f. Alben u. Preislisten  
von Briefmarkenpaketen gratis

## Vorsicht beim leisesten Halsreiz!

Denn im Halse beginnen die meisten Infektionskrankheiten. Durch den Mund wandern die Krankheitskeime zu Millionen in den Körper und können die Ursache bössartiger Infektionen werden.



Nämlich wenn es ihnen gelingt, die deckende Schleimhaut zu durchdringen und Entzündungen anzufachen . . . . . und wenn dann die Giftträger in die Blutbahn übergreifen.

Darum Vorsicht beim leisesten Halsreiz! Sofort gurgeln mit Sansilla, das die Schleimhäute abdichtet und gegen Bakterien unempfindlich macht. Nützen Sie seine bakterienfeindliche, entzündungshemmende Kraft, die so viel Gutes, so viel Linderung schafft.

Und mit Sansilla gurgeln Sie sparsam, denn bei normalem Gebrauch reichen Ihnen 100 Gramm fast für ein halbes Jahr.

# Sansilla

das Gurgelwasser für unser Klima  
Ein Hausmann-Produkt. Erhältlich in Apotheken.

Jetzt mit Schraubverschluss zu haben  
Originalflaschen zu 50 Gr. Fr. 2.25 zu 100 Gr. Fr. 3.50

**Sport und Ernährung**

Ernsthaft betriebener Sport stählt den Körper, führt aber durch die großen Strapazen oft zu gefährlichen Ueberanstrengungen. Der erfahrene Sportler weiß sich dagegen zu schützen durch eine wirksame **Trainings-Nahrung!** FORSANOSE ist in Sportkreisen allgemein als eine kräftespendende Nervennahrung bekannt und beliebt, belastet die Verdauungsorgane nicht, sondern gibt dem Körper volle Elastizität, Widerstandsfähigkeit und größte Ausdauer. Durch den regelmäßigen Genuß von FORSANOSE schaffen Sie in Ihrem Organismus eine wertvolle Kraftreserve, die Ihnen erst den vollen Genuß an jeder sportlichen Betätigung bringen wird. FORSANOSE erhalten Sie in jeder Apotheke zu Fr. 4.— die große und Fr. 2.20 die kleine Büchse.

**Forsanose**  
Sportnahrung  
FOFAG, FORSANOSE-FABRIK, VOLKETSCHWIL-ZÜRICH